

Protokoll der öffentlichen Ortschaftsratsitzung vom 12. Mai 2014

Tagesordnung, öffentlicher Teil:

1. Beratung und Beschlussfassung über die Sprechzeiten durch die Verwaltung am Donnerstag in der Verwaltungsstelle Kälbertshausen
2. Beratung und Beschlussfassung über die Teilnahme an der „Aktion Lichtzaun“ des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit dem Neckar-Odenwald-Kreis
3. Informationen, Anregungen, Verschiedenes

zu Punkt 1

Die Verwaltungsstelle Kälbertshausen war in der Vergangenheit wöchentlich donnerstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr durch eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter der Verwaltung besetzt. Durch den mehrfachen Personalwechsel auf der Stelle „Allgemeine Verwaltung/Vertretung Einwohnermeldeamt“ und Ausfall einer Mitarbeiterin im vergangenen Jahr, konnte die Besetzung der Verwaltungsstelle nicht aufrechterhalten werden.

Der Umfang des Serviceangebotes reduzierte sich nach der Einführung des Reisepasses zunächst in 2008 und Ende 2010/Anfang 2011 mit dem neuen Personalausweis im Scheckkartenformat und Onlinefunktion. Für die Erstellung der Dokumente werden zwingend die Hard- und Software von Bundesdruckerei und Rechenzentrum benötigt. Diese steht nur im Rathaus Hüffenhardt zur Verfügung.

Eine Beschaffung dieser EDV-Ausstattung für die Verwaltungsstelle wäre unverhältnismäßig teuer, insbesondere in Relation zur Fallzahl und zeitlichen Inanspruchnahme.

Somit reduziert sich das Leistungsspektrum auf folgende Angebote:

- Erteilung von Auskünften allgemeiner Art
- Entgegennahme von Anfragen, Hinweisen und Beschwerden
- Ausgabe von gelben Säcken
- Verkauf von Müllsäcken
- Entgegennahme von Führerscheinanträgen (ohne Bearbeitung)
- Ausgabe von Reisepässen nach vorheriger Absprache und Verzicht des Passinhabers auf Einsicht der chipgespeicherten Daten

Die vier erstgenannten Angebote übernimmt, insbesondere seit dem Ausfall der Verwaltungssprechstunde, der Ortsvorsteher in zuverlässiger Art und Weise. Auch in der zeitgleich geöffneten Bücherei sind gelbe Säcke und Säcke für den Altkleidercontainer erhältlich.

Die Tätigkeit der Mitarbeiterin beschränkte sich in den wenigen Fällen zumeist auf die Ausgabe von gelben Säcken, das Erstellen der Zeitungsrundschau, die im Rahmen der Bürgerversammlung auszugsweise ausgehängt wird sowie das Einsortieren von Ergänzungslieferungen für Gesetzestexte.

Derartige Aufgaben werden in der Regel von Auszubildenden bearbeitet, aber die Zeit in Kälbertshausen konnte sonst kaum sinnvoll genutzt werden, da die notwendige EDV-Ausrüstung nicht vorhanden ist.

Beschwerden über die nicht ausgeübte Verwaltungssprechstunde sind bis dato bei der Verwaltung nicht eingegangen.

In 2013 hat die Verwaltung eine Abfrage bei den Kreisgemeinden durchgeführt und die Besetzung der Ortsverwaltungen abgefragt.

Keine Gemeinde hat bei dieser Abfrage angegeben, noch durch die Verwaltung eine Verwaltungsstelle im Ortsteil zu besetzen. Die Verwaltung spricht sich aus folgenden Gründen für die Einstellung der Sprechzeiten am Donnerstag durch eine Verwaltungsmitarbeiterin aus:

- Mögliches Leistungsangebot kann von Ortsvorsteher zu dessen Sprechzeit abgedeckt werden, da Einrichtung der EDV für Personalausweis- und Reisepassangelegenheiten zu kostenintensiv ist

- keine/kaum Nachfrage nach Verwaltungsstelle vor Ort, da die meisten Bewohner von Kälbertshausen Rathausgänge mit anderen Erledigungen verbinden (Bankgeschäfte, Post, Einkaufen, Arztbesuch)
- Vergleich mit anderen Kreisgemeinden zeigt, dass Verwaltungsstelle insgesamt keinen Zuspruch mehr erfährt
- Ortsvorsteher und Bürgermeister stehen für Gesprächstermin außerhalb der regulären Sprechstunde vor Ort nach Absprache zur Verfügung.

Aufgrund der dargelegten Punkte spricht sich der Ortsvorsteher ebenfalls für die Einstellung der Sprechzeit durch die Verwaltung aus.

Ortschaftsratsrat Bödi zweifelt die dargelegten Kosten der Verwaltung an. Die laufenden EDV-Kosten für Internetanbindung könnten seiner Meinung nach gespart werden, da bereits ein ISDN-Anschluß bei der Feuerwehr vorhanden ist und dieser auch durch die Verwaltung genutzt werden könnte. Mit Einrichtung eines „mobilen Arbeitsplatzes“ (Anschaffung eines Laptops) wäre der Verwaltungsmitarbeiter flexibel und das Gerät könnte ebenfalls für andere Zwecke eingesetzt werden. Hätte man die EDV-Aufrüstung in den vergangenen 10 Jahren Zug um Zug mitgemacht, würde der Kostenfaktor jetzt auch ein anderer sein, so Bödi weiter.

Er bringt als Vergleich die Stadt Mosbach, die den Ortsteil Sattelbach mit einer neuen Verwaltungsstelle ausgerüstet hat und legt dazu auch den entsprechenden Zeitungsartikel dem Ortsvorsteher vor. Er wirft der Verwaltung vor, den Sachverhalt nur einseitig bearbeitet und nicht nach Lösungen zum Erhalt gesucht zu haben. Mit der Schließung der Ortsverwaltung werde der Ortsteil wiederum geschwächt. Er erinnert daran, dass man die Schließung von Infrastruktureinrichtungen stets kritisiert, aber selbst nicht anders verfähre.

Man will den Ortsteil attraktiv gestalten bzw. halten und dazu gehört seiner Ansicht nach, auch die Aufrechterhaltung der Verwaltungsstelle.

Ortschaftsratsrat Luckhaupt vertritt dieselbe Auffassung wie Manuel Bödi und bekräftigt dessen Aussage. Er hält den Vergleich des Ortsteils Kälbertshausen mit Sattelbach durchaus für sinnvoll und versteht deshalb die ablehnende Haltung seitens des Ortsvorstehers nicht. Seiner Meinung nach hat die Schließung der Verwaltungsstelle und jeder, der für den Beschlußvorschlag stimmt, nichts mit Bürgernähe zu tun, zumal andere Einrichtungen in der Gemeinde auch künstlich am Leben gehalten werden.

Die restlichen Ratsmitglieder sehen einer Schließung der Verwaltungsstelle auch kritisch entgegen, aber in Anbetracht der Kostensituation halten sie es dennoch für vertretbar.

Nach längerer Diskussion wurde durch den Rat der Vorschlag erarbeitet, die Verwaltungsstelle dahingehend aufzurüsten, dass ein zeitgemäßer EDV-Arbeitsplatz geschaffen werden könnte, - wenn möglich mit einem Laptop -, mit Ausnahme des kostenintensiven Programms für die Beantragung von Ausweisdokumenten inklusive Zubehör. Gegebenenfalls sollten dann noch die Öffnungszeiten der Verwaltungsstelle flexibler gestaltet werden, damit eine bessere Frequenz durch die Bürger erreicht werden kann.

Mit diesem Vorschlag erklären sich alle Gremiumsmitglieder einverstanden und führen sodann folgenden

Beschluss

Die Verwaltungsstelle soll so aufgerüstet werden, dass ein zeitgemäßer EDV-Arbeitsplatz entsteht. Das Programm für die Beantragung von Ausweisdokumenten soll nicht beschafft werden.

- einstimmig -

Über den ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung, die Verwaltungsstelle nicht mehr durch Mitarbeiter/-innen der Gemeindeverwaltung zu besetzen, wurde nicht abgestimmt.

Zu Punkt 2

Der Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V. (LJV) macht regelmäßig auf die zahlreichen Wildunfälle aufmerksam.

Nach Angabe des LJV verunfallen somit rund 20 % der Jahresstrecke. Deshalb hat der LJV die „Aktion Lichtzaun“ initiiert, um die Gefahr von Wildunfällen zu verringern. Hierbei werden Reflektoren an Straßenleitpfosten angebracht. Diese reflektieren ein rotes, blaues oder weißes Licht in das Gelände rechts und links der Straße. Dieses Licht erzeugt ein sich scheinbar bewegendes Lichtband, welches das Wild zum Verhoffen oder Umkehren veranlassen soll.

Im Main-Tauber-Kreis hat man die Erfahrung in einem vierjährigen Zeitraum gemacht, dass die Wildunfallzahlen um durchschnittlich 73 % gesenkt werden konnten.

Während der LJV mit der Aktion Lichtzaun überwiegend die Jagdpächter zur Initiative auffordert, hat der Landkreis Neckar-Odenwald bereits die Bedeutung der Reflektoren für relevant erachtet und trägt deshalb 50 % der Anschaffungskosten der Reflektoren sowie die Montage der Reflektoren durch Mitarbeiter in der Straßenbauverwaltung. Die verbleibenden 50 % sind grundsätzlich vom Jagdpächter zu tragen. Die Kosten pro Reflektor belaufen sich auf 5,00 Euro/ Stück.

Die Verwaltung erachtet das Anbringen von Reflektoren unter anderem auf der L 590 zwischen Hüffenhardt und Kälbertshausen bis zur Gemarkungsgrenze Obrigheim sowie entlang der K 3941 zwischen Kälbertshausen und Barga für sinnvoll. Hier hat es in den vergangenen Jahren schon häufiger Wildunfälle gegeben.

Im Falle des Interesses der Jagdpächter schlägt die Verwaltung vor, die Kosten für die Reflektoren ganz oder teilweise zu übernehmen. Mit dieser Übernahme erfährt die Arbeit der Jagdpächter eine Wertschätzung seitens der Kommune.

Auch das Gremium ist mit der Vorgehensweise einverstanden und fasst daraufhin folgenden

Beschluss:

Sofern die Jagdpächter die Installation der Reflektoren befürworten, trägt die Gemeinde den nicht vom Kreis gedeckten Anteil an den erstmaligen Beschaffungskosten der Reflektoren ohne Montagekosten.

- einstimmig -

Zu Punkt 3

Ortsvorsteher Georg gibt Folgendes bekannt:

- Am ehemaligen Spielplatz am Bollwerk wurde durch den Bauhof die Rundbank um die Linde angebracht. Herzlichen Dank an Bauhofleiter Torsten Hahn und sein Team.
- Die fehlenden Friedhofsordnungen an den beiden Eingängen zum Friedhof wurden mittlerweile auch wieder angebracht.
- Von den drei neu gepflanzten Eichen auf dem Friedhof treiben zwei nicht richtig aus und müssen ersetzt werden. Die Ersatzpflanzung wird im Spätjahr erfolgen.
- Die Blechverwahrung am Dach der Leichenhalle wird von der örtlichen Sanitärfirma repariert. Ebenfalls wurde sie beauftragt, den Wasserhahn an der mittleren Säule zu ersetzen.
- Wegen des schwachen Wasserdrucks im Friedhof wurde jetzt ein neuer Ausgleichsbehälter mit konstant 2,5 bar eingebaut. Mehr Leistung ist mit dieser alten Druckanlage nicht möglich.
- Die Flecken auf dem Boden des Bürgerhauses, die während der Faschingsveranstaltung entstanden sind, gingen auch nach dem Reinigen mit der Putzmaschine nicht mehr raus. Die Versiegelung müsste komplett entfernt und der Boden neu versiegelt werden. Dieser Aufwand wird aus Kostengründen nicht gemacht.

Für die Bepflanzung des Dorfplatzes sind unter anderem vier Stadtlinden und fünf Säulenhainbuchen vorgesehen. Von der Verwaltung wurde die Idee aufgegriffen, die Bäume möglicherweise auf

Spendenbasis zu pflanzen. Es soll in erster Linie auf örtliche Gewerbetreibende und Vereine zugegangen werden; natürlich dürfen sich auch Privatpersonen beteiligen. Die „Aktion“ soll im Amtsblatt und ggf. auch am Dorffest beworben werden. Grundsätzlich findet der Vorschlag Anklang im Gremium.

Aus dem Zuhörerraum wird mitgeteilt, dass die Hecke entlang der Gemeindeverbindungsstraße Hüffenhardt-Kälbertshausen auf beiden Seiten in Straße hineinwachsen würde. Es wird um Rückschnitt gebeten.

Weiter wird angemerkt, dass der Eichenstamm im Herschelwald immer noch am Wegrand liegt und in den Weg hineinragt. Die Sache ist dem Förster bekannt; er wird aber nochmals darauf hingewiesen.

Des Weiteren wird mitgeteilt, dass auf dem Erdweg hinter dem landwirtschaftlichen Anwesen Lindenstraße 8 Steine und sonstiges Baumaterial abgelagert sei und kein Durchkommen mehr möglich wäre.